

WAHL-FRAGEBOGEN



Tino Zanetti  
Poschiavo  
CVP

**Geburtsdatum:**  
28. Juni 1957

**Beruf:**  
Kaufmann/Gemeindevorsteher

**Listennummer:**  
Liste 7, CVP

**Was war Ihr erstes politisches Erlebnis:**  
Meine Wahl in den Schulrat von Igis im Jahr 1988. Trotz Auflistung als Letzter infolge alphabetischer Reihenfolge wurde ich im Proporz-Wahlverfahren mit einer Stimme Differenz gewählt. Der damalige CVP-Präsident von Igis/Landquart, Othmar Müller, meinte dazu: «Tino kann, sah und siegte.»

**Was hat Graubünden davon, Sie zu wählen:** Graubünden wird dann einen Vertreter haben, welcher den Kanton wirklich kennt – die Stadt und das Land. Ich mache mich stark für eine gute finanzielle Lage des Kantons innerhalb des Bundes; für einen funktionierenden Finanzausgleich; für die Berücksichtigung der topografischen Lage von Graubünden und für die Gewährleistung der Infrastruktur und der daraus resultierenden Mobilität.

**Das wollte ich schon immer mal sagen:** Ich bin glücklich, Puschlaver und Bündner zu sein. Unser Kanton soll die entsprechende Wertschätzung erfahren, und dies will ich mit meiner Politik erreichen. In diesem Sinne: Tino al nazionale!



Mit dem «Wahl-Fragebogen» stellt die «Südostschweiz» alle Kandidatinnen und Kandidaten für die Nationalratswahlen vom 23. Oktober vor. Der Fragebogen wird von den Kandidierenden selber ausgefüllt.

**23. Oktober**  
**Wahlen 2011**  
Weitere Infos: [www.suedostschweiz.ch/dossier](http://www.suedostschweiz.ch/dossier)

**www.kinochur.ch**  
**KINOAPOLLO** Badusstrasse 10 081 258 34 34  
Gianni e le Donne – Liebenswürdige Seniorenkommie von und mit Gianni Di Gregorio  
19.00 ldf/nur bis Mi ab 12.1  
**Männerherzen ... und die ganz grosse Liebe** – Männer auf der Suche nach Liebe und Glück: Fortsetzung des deutschen Komödienfilms mit Til Schweiger und Christian Ulmen.  
21.00 Deutsch ab 12.1  
**KINOCENTER** Theaterweg 11 - 081 258 32 32  
**A Separation** – Der iranische Siegerfilm der Berlinale, von Asghar Farhadi  
18.30 Farsi/df ab 16.1  
**Friends with Benefits** – Freunde mit gewissen Vorzügen – Justin Timberlake und Mila Kunis sitzen die Leinwand und lassen die Funken sprühen.  
18.30, 20.45 Deutsch ab 12 empf 14.1  
**Das Geheimnis unseres Waldes** – Heliko Böhm versucht Licht in den dunklen Wald nationaler Mythen zu bringen.  
18.45 Dialekt/Deutsch nur bis Mi ab 10.1  
**Colombiana** – Spannender Actionthriller über eine junge rachsüchtige Frau, mit Zoe Saldana (Avatar).  
20.45 Deutsch ab 16.1  
**The Debt** – Eine offene Rechnung – Thriller-Reiz mit Helen Mirren und Sam Worthington.  
21.00 Deutsch ab 12 empf 14.1

**Jugendschutz:** Unbegleitet dürfen Jugendliche unter 16 Jahren und Kinder im Rahmen des festgelegten Zutrittsalters Filmvorführungen besuchen, die bis spätestens 21.00 Uhr beendet sind. In Begleitung Erwachsener dürfen sie alle Filmvorführungen besuchen, falls sie das festgelegte Zutrittsalter nicht um mehr als 2 Jahre unterschreiten. Die Verantwortung für die Einhaltung der Altersbestimmungen liegt bei der Begleitperson.

# Valérie Favre Accola wird in Davos aufs Übelste beschimpft

**SVP-Nationalratskandidatin Valérie Favre Accola vermutet jugendliche «Linkssympathisanten» hinter einer Störaktion. Namentlich erwähnt sie die Juso. Diese wehrt sich gegen die Vorwürfe.**

Von Pierina Hassler

**Chur/Davos.** – Valérie Favre Accola regt sich furchtbar auf. Der Grund ihres Ärgers: Letzten Samstagmorgen führte die SVP vor dem Rätia Center in Davos Platz eine Wahlaktion durch. «Es ging darum, dass Wähler unsere Kandidaten besser kennenlernen und mit ihnen persönlich ins Gespräch kommen.» Allerdings statteten laut Favre Accola auch «jugendliche Linkssympathisanten» dem Stand einen Besuch ab. «Sie betitelten die

Kandidaten als Drecksack und Nazischweine», sagt sie. «Zudem wurde mir lautstark über die Strasse zugerufen, 'ich hoffe, dass du von einem Asylanter vergewaltigt wirst!'» Favre Accola war und ist noch heute beschämt, dass sich Jugendliche zu solchen Aussagen und Beschimpfungen hinreissen lassen.

**Plakate werden beschmiert**

Die «Südostschweiz» will von Favre Accola wissen, wen sie genau mit «Linkssympathisanten» meint. «Ich will der Juso zwar nichts unterstellen», sagt sie. «Aber sie distanzieren sich auch nicht klar und deutlich von der Störaktion vom letzten Samstag.» Die Jungsozialisten wehren sich vehement gegen Favre Accolas Vermutungen. «Letzten Samstag waren wir an einer Wahlveranstaltung in St. Moritz. Wir können uns nicht von dem Vorfall

in Davos distanzieren, wenn wir gar nicht dort waren», sagt Hanna Bay, Vizepräsidentin Juso Graubünden. Die Jungpolitikerin findet es primitiv, Favre Accola so zu beschimpfen allerdings sagt sie klar und deutlich: «Es ist eine Frechheit, die Juso zu beschuldigen, das grenzt an Verleumdung.»

Nationalratskandidatin Favre Accola macht die Jungsozialisten auch noch für andere Scharmützel in Davos verantwortlich. «Unsere Wahlplakate werden mutwillig zerstört. Sie werden heruntergerissen und verschmiert. Und die teuren Blachen werden einfach mitgenommen.» Auch diesen Vorwurf lässt Bay nicht auf ihrer Partei sitzen: «Wir sind nicht die Sündenböcke für alle zerstörten Plakate.»

Dass in Davos vor allem die SVP-Wahlplakate zerstört werden, bestätigt auch die Allgemeine Plakatgesell-

schaft (APG). «Wir haben Strafanzeige gegen unbekannt eingereicht», erklärt Sandra Liechti von der APG. «Es wird nicht nur das Plakat heruntergerissen oder beschmiert, die Vandalen zerstören sogar die Rahmen und Sockel. Das geht uns definitiv zu weit.»

**Es lag am Alkohol**

Die Juso Graubünden kommt nicht aus den Schlagzeilen. Letzte Woche beschuldigten Juso-Präsident und Nationalratskandidat Lukas Horrer und SP-Grossrat Sascha Müller nach einer durchzechten Nacht in der Churer Bahnhofunterführung ein SVP-Plakat. Nur SVP-Anhänger konnten anschließend den Text «Masseneinwanderungen stoppen!» noch lesen. Die Polizei hatte sie auf frischer Tat erwischt. Die beiden Politiker Horrer und Müller entschuldigten sich nach der Tat bei der SVP.

## Die orangenen Herbstvertreter sind wieder da



Herbstzeit ist Kürbiszeit. Der grosse «Dicke» und sein kleiner Kollege, geerntet in Trin, vereinen gleich zwei typische Eigenschaften der dritten Jahreszeit auf einem Bild: die langen Schatten und natürlich sich selber. Bild Marco Hartmann

## Verfahren gegen Vita Surselva eröffnet

**Das Bundesamt für Gesundheit hat gegen die Krankenkasse Vita Surselva in Ilanz ein Verfahren eröffnet. Auslöser ist die von fünf Bündner Spitälern zu Jahresbeginn eingereichte Aufsichtsklage.**

Von Denise Alig

**Ilanz.** – Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) hat aufgrund der Klage des Kantonsspitals Graubünden in Chur sowie der Spitäler von Davos, Ilanz, Samedan und Schiers (Ausgabe vom 20. August) ein Verfahren gegen die Vita Surselva eröffnet. Das bestätigte BAG-Mediensprecher Daniel Dau-

walder gestern gegenüber der «Südostschweiz». «Ein Entscheid ist bisher nicht gefallen», sagte Dauwalder. Die Länge des Verfahrens hänge von der Komplexität des Falles ab. «Wahrscheinlich kann das Verfahren jedoch nicht mehr in diesem Jahr abgeschlossen werden.»

**«Das BAG hat uns nicht informiert»**  
Remo Camenisch, stellvertretender Geschäftsführer der Vita Surselva, sagte gestern, er könne zur jüngsten Entwicklung keine Stellung nehmen. Der Grund: «Wir wurden vom BAG weder mündlich noch schriftlich über die Eröffnung eines Verfahrens informiert.» Martin Vincenz, Medienverantwortlicher des Kantonsspitals, er-

klärte: «Wir nehmen diese Information erfreut zur Kenntnis und sehen uns in unserem Vorgehen bestärkt.»

**«Schikane mit System»**

Die fünf Spitäler halten in ihrer Klage fest, dass die Vita Surselva von ihnen gestellte Rechnungen nur teilweise oder mit grosser Verzögerung bezahle. Begründet würden die nicht erfolgten Zahlungen von der Vita Surselva mit Fehlern in den Rechnungen oder fehlenden Unterlagen, schreiben die Spitäler. Das sei «Schikane mit System». Es würden Ausstände verzeichnet, «die bisweilen Millionenhöhe erreichen», argumentieren die Kläger weiter. Die Vita Surselva weist die Vorwürfe

vollumfänglich als gegenstandslos zurück und betont, sie handle korrekt und immer im Interesse ihrer Kunden. Das bekräftigte sie auch in einem Schreiben vom 20. September an ihre Kunden. «Es ist die gesetzlich auferlegte Pflicht der Krankenkassen, dafür zu sorgen, dass nur die vorgeschriebenen Leistungen übernommen werden», schreibt die Vita Surselva. Weiter hält sie fest, sie werde wie jede Krankenkasse jährlich vom BAG und von einer eidgenössisch anerkannten Revisionsstelle kontrolliert. Und die Ilanz-Kasse schliesst mit den Worten: «Kein Patient unserer Kasse muss befürchten, dass bei Krankheit, Unfall oder Mutterschaft die Leistungen nicht bezahlt werden.»